

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 78.

Dienstag den 2. April.

1867.

## Die Gasanstalt und das Wasserwerk.

(Eingesandt.)

Vor mehr als zehn Jahren wurde in unserer Stadt vielfach und lebhaft darüber gestritten: ob städtischerseits zunächst dem Bedürfnis nach gutem Wasser oder nach besserer Beleuchtung Genüge geleistet werden solle. Jetzt macht sich die Frage geltend: wann und auf welche Art und Weise zur Herstellung eines Wasserwerkes geschritten werden möge. Offenbar hat in der erwähnten früheren Zeit die vortheilhaftere Ansicht gesiegt, — das Gaswerk ist zuerst hergestellt worden.

Wir halten uns bei dieser Erörterung nur an die finanzielle, wirtschaftliche Seite der Sache. In Rücksicht darauf war es eben, wenn nicht gar unbedingte Nothwendigkeit, so doch aber wirtschaftlich gebotene Vorsicht, zuerst das voraussichtlich productivere Gaswerk herzustellen und somit für das wahrscheinlich auf längere Zeit hin Opfer fordernde Wasserwerk Einnahmequelle zu schaffen.

Daß das Gaswerk namhaften Ueberschuß bringen werde, ließ sich sichtlich auf Grund der Ergebnisse annehmen, welche bei derartigen Werken in anderen Städten andauernd erzielt worden waren.

Hiergegen wird es als ausgemachte Sache betrachtet werden können, daß das Wasserwerk, wenn auch nicht für immer, so doch für den Anfang, namhafte Zuschüsse verlangen wird. Im Grunde genommen könnte es sogar nur als natürlich erachtet werden, wenn die Stadtkasse für Verzinsung und Unterhaltung eines Wasserwerkes fortbauend ihre Beiträge lieferte, also den einzelnen Wasser-Consumenten nicht die ganze Last zu tragen überließe; denn, wenn schon die Straßenbeleuchtung nach alter Manier zu den gemeinsamen Ortsangelegenheiten gezählt und dieselbe aus communalen Mitteln ausgeführt wird, so kann um so weniger bestritten werden, daß die Zuführung eines für die wirtschaftlichen Zwecke brauchbaren Wassers nach verschiedenen Stellen der Stadt hin, erst recht eine gemeinsame Angelegenheit des Ortes ist, wofür wohl ebenmäßig an öffentlichen Mitteln, wie auch jetzt schon in gewissem Maße geschieht, etwas gethan werden muß.

Ueber diesen Punkt herrscht auch wohl allseitig Einigkeit; man fragt sich nur: ist die Summe Geldes erschwänglich, welche später, gegen jetzt, mehr gefordert wird, um die zeitgemäße Wasserversorgung auszuführen, und woher vorzugsweise sind die Geldmittel zu nehmen?

Einige Einnahme wird voraussichtlich die Wasserleitung durch Benutzung von Privaten bald nach deren Herstellung schon gewähren.

Im Uebrigen glauben wir, wie schon oben bemerkt, das Gaswerk als guten Stützpunkt betrachten zu können, welches Werk vorläufig, und wahrscheinlich auch in der nächsten Zeitperiode, seine Erziebigkeit nicht einbüßen wird.

Wir werden freilich hören, wie einzelne Gas-Consumenten hierbei ausrufen: also wir sollen unser Leuchtgas so theuer bezahlen, daß andere Leute nach Wunsch Wasser bekommen. Nicht doch! sagen wir, es braucht wenigstens nichts Unbilliges von den Gas-Consumenten verlangt zu werden.

Es braucht Niemandem zugemuthet zu werden, diesen Leuchtstoff über seinen wahren Werth zu bezahlen. Es würde eine, dem widersprechende Zumuthung gerade nur nachtheilige finanzielle Folgen für die Gasanstalt haben, weil, wo irgend thunlich, das Gaswerk gemieden und so in seiner Wirksamkeit reducirt werden würde.

Welche Erleuchtungsmaterialien wir auch in unsern Localitäten verwenden mögen, wir werden unsern Lieferanten immer einen Fabrikations- oder Handelsgewinn gönnen müssen, und weiter wird die Gasanstalt auch nichts in Anspruch zu nehmen brauchen.

Dieser Fabrikations- und Betriebsgewinn wird, unterstützt durch die Erziebigkeit des Capitalvermögens, welches bisher bei der Gasanstalt gewonnen worden ist und nun mit wirtschaftlichen hilft, voraussichtlich hinreichend sein, um weitere Schuldentilgung bei dem Werke vorsorglich auszuführen, dabei aber auch dem Wasserwerke die vorläufig nöthige Subvention zu gewähren.

Nun wird aber die Befürchtung aufgestellt, daß durch die jetzt so billig zu kaufenden Leuchtstoffe und namentlich durch Leuchtgas aus Theer unter Umständen die Gasbereitungsanstalt sehr beeinträchtigt, wenn nicht gar in ihrem Bestehen gefährdet werden wird.

Es steht wohl zu vermuthen, daß die Steinkohlen-Gastechner sich bereits darüber klar geworden sind, was von den neuen und neuesten Fabrikationsmethoden zu hoffen oder, wie man will, zu fürchten ist.

Hat man etwa schon gefunden, daß diese Gasbereitungsweise weniger praktische Bedeutung hat als man ihr jetzt einseitig beilegt, so wird man die jetzigen Experimente ganz ruhig ansehen und verlaufen lassen können.

Andernfalls wird man einfach den Rohstoff und die Fabrikationsmethode ehestens adoptiren müssen, und dann wäre es doch gegen alle bisherige Festsetzung, wenn an einer Fabrikationsstelle, die ihre Production nach Millionen von Cubitfußen zählt, nicht billiger fabrizirt werden sollte, als da, wo nur etwa nach Tausenden gezählt werden kann. Die Gewinnung des Theergases, seine Behandlung, Fortleitung und Verbrauchsweise geschieht in der Hauptsache nach gleichen Principien wie die des Steinkohlengases; man würde also bei einer Aenderung des Rohstoffes die vorhandenen Apparate, vielleicht unter theilweiser Vereinfachung derselben, fortgebrauchen können.

Wir unsererseits misstrauen aber einstweilen noch sehr den gerühmten Vortheilen dieser Fabrikationsart und glauben deshalb — ganz abgesehen von den Mängelheiten und selbst Gefährlichkeiten der eigenen Gasbereitung, — noch nicht an deren allgemeinere Einführung bei Privaten. Sodann wird außerdem vielseitig befürchtet, daß die Ertragsfähigkeit unseres Gaswerkes sich vermindern wird: weil eine baldige Herabsetzung des Gaspreises nicht wird umgangen werden können. Wir fürchten von einer Preisermäßigung nichts, bauen vielmehr eine Hoffnung darauf. So lange anzunehmen ist, daß durch eintretende größere Billigkeit des Gases der Verbrauch desselben gesteigert wird, und so lange die Fabrik durch Herstellung größerer Mengen proportional billiger fabriziren wird — so lange eben ist eine Preisermäßigung dieser günstigen Wirkungen wegen am rechten Orte. Da wir nun glauben, daß hierorts sowohl größerer Verbrauch des Gases noch zu erzielen ist, und daß die Einrichtungen des Gaswerkes einer vermehrten Production günstig sind, so glauben wir, daß nur noch eine gewisse Preisermäßigung als Triebmittel fehlt, um den Vortheil zum Durchbruch zu bringen.

Der Umfang dieser Preisermäßigung würde allerdings sorgfältig abgemessen werden müssen.

Wir trauen also der Gasanstalt nicht nur allein Bestandsfähigkeit zu, sondern hoffen sogar auf weitere günstige Entwicklung derselben.

Ist für Herstellung des neuen Wasserwerkes uns sonst der Geldmarkt günstig und treten bei der technischen Ausführung nicht noch uner-

wartete Schwierigkeiten entgegen, so wird dasselbe hoffentlich bald, auch in finanzieller Beziehung, nicht mehr als eine Last der Stadt angesehen werden.

### Ein Bürger.

## Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

Am 29. d. M. findet eine außerordentliche General-Versammlung der Actionaire der Magdeburg-Leipziger Bahn statt, in welcher über verschiedene Bahnbauten und finanzielle Operationen beraten werden soll. Es gehen der V. B.-Ztg. die Vorlagen der Gesellschaftsvorstände für diese General-Versammlung in ihrem Wortlaut zu; dieselben nachstehend zur Kenntniß bringend, macht die V. B.-Ztg. auf die Bestätigung ihrer früheren Mittheilung aufmerksam, daß die Gesellschaft doch noch zur Uebernahme des Baues der Halle-Sorau-Gubener Bahn aufgefordert werden soll. Die Gesellschaftsvorstände beantragen nämlich erstens: „Die General-Versammlung wolle unter Modification des Beschlusses der General-Versammlung vom 13. September 1865 bezüglich der Bahnbauten von Nordhausen in der Richtung nach Northeim, von Halle nach Sorau und Guben und von Magdeburg durch die Altmark zum Anschluß an die vormalige Hannoverische Staatsbahn folgende Beschlüsse fassen: Die Magdeburg-Elbthale-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft übernimmt den Bau der vorstehend genannten drei Linien und zwar: 1) den Bahnbau von Nordhausen in der Richtung nach Northeim bis zu einem mit der königlichen Staatsregierung noch zu vereinbarenden Endpunkte, 2) den Bau einer Bahn von Halle nach Sorau und Guben unter der Bedingung, daß die hierbei theilhaftigen Kreise und Kommunen freies Terrain, resp. Selbzzuschüsse zu den Grunderwerbungs-kosten der Gesellschaft in einem nach dem Ermessen der Gesellschaftsvorstände zufriedenstellenden Maße hergeben, 3) der Bau der Bahn von Magdeburg durch die Altmark zum Anschluß an die Harburger Linie bis zu einem zwischen der königlichen Staatsregierung und den Gesellschaftsvorständen noch zu vereinbarenden Punkte unter der Bedingung, a) daß der projectirte Bau der Eisenbahnbrücke zwischen Hamburg und Harburg binnen Jahresfrist in Angriff genommen wird, b) daß die durch die Bahn berührten Kreise und Kommunen freies Terrain oder Selbzzuschüsse zu den Grunderwerbungs-kosten in einem nach dem Ermessen der Gesellschaftsvorstände zufriedenstellenden Maße hergeben. — Die zur Ausführung der Projecte erforderlichen Bau-Capitalien sind 1) für die Northheimer Linie auf 1,750,000  $\mathcal{R}$ , 2) für die Halle-Sorau-Gubener auf 12,750,000  $\mathcal{R}$ , 3) für die Altmarker Linie je nach dem zu wählenden Endpunkte auf 5,250,000 — 6,500,000  $\mathcal{R}$  anzunehmen.

## Chronik der Stadt Halle.

### Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 21. März e.

Vorsitzender: Justizrath Glöckner.

1) Der Vorsitzende widmet den am 14. d. Mts. verstorbenen Herrn Stadtrath Ehrenberg einen ehrenvollen Nachruf.

2) Zur Verrechnung der bei der Gottesackerkasse für das Jahr 1866 stattgefundenen Mehrausgaben gegen den Etat und zwar:

Tit. 1. Unterhaltung der Gehöfte, Wege und Ueustilien, außer den bereits extraordinair bewilligten 517 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. noch 226 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. Tit. 5. Insgemein, außer den bereits extraordinair bewilligten 376 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. noch 100 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf.

beantragt der Magistrat die nachträgliche Genehmigung. Die Versammlung erteilt dieselbe vorbehaltlich der näheren Prüfung bei der Rechnungsrevision.

3) Die Kammerei-Rechnung pro 1863 nebst Belägen und Unterlagen liegt zur Prüfung und event. Ertheilung der Decharge vor. Dieselbe ergibt:

#### Einnahme:

A. Bestand 19,428 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. B. Defecte. C. Reste 853 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf. D. Capitalien 17,500. E. Für verkaufte Grundstücke 373 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. F. Ablösungen 549 Thlr. 14 Sgr. Tit. 1. Vom Grundeigenthume 24,159 Thlr. 17 Sgr. (Reste 33 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf.) Tit. 2. An Zinsen von Activis 6087 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Tit. 3. An Berechtigungen 5841 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. Tit. 4. An Communalsteuer und ähnlichen Erhebungen 91,854 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf. (Reste 1209 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf.) Tit. 5. Insgemein 1358 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. Tit. 6. Einnahme aus der Polizei-Verwaltung 1273 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf. Summa 169,229 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Reste 1242 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf.

#### Ausgabe:

A. Vorschüsse. B. Rückerstattungen und Vergütungen 5 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. C. Reste 28,052 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. (Reste 153 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf.) D. Für ertauschte Grundstücke 182 Thlr. 15 Sgr. E. An Ablösungen und Separationen 33 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. F. Capitalien 10,901 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Tit. 1. An Verwaltungskosten 16,701 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf. Tit. 2. Zinsen von Passivis 6290 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. (Reste 199 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.) Tit. 3. Abgaben und Lasten 2982 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. Tit. 4. Pensionen und Unterstützungen städtischer Beamte 3962 Thlr. 25 Sgr. Tit. 5. Zur Unterhaltung der Schulen 16,481 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf. Tit. 6. An Stipendien 671 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. (Reste 75 Thlr.) Tit. 7. Zur Unterhaltung der Grundstücke 22,470 Thlr. 7 Pf. Tit. 8. Zur Unterhaltung der Feuerlöschgeräte 507 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. Tit. 9. Zuschüsse zur Armenpflege 25,058 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. Tit. 10. Zu polizeilichen Zwecken 15,954 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf. (Reste 2 Thlr. 15 Sgr.) Tit. 11. Zur Unterhaltung der Landwehr- und Militair-Anstalten 26 Thlr. Tit. 12. Straßenbeleuchtung, Treiben der Wasserkunst, Wasserleitung und Unterhaltung der öffentlichen Pumpen 8889 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. Tit. 13. Prozeß- und andere Gerichtskosten, Injunctionen und andere Bekanntmachungen, Abonnements und Remissionen 103 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. Tit. 14. Zur Tilgung der Schulden 3050 Thlr. Tit. 15. Vermehrung der Bibliothek 43 Thlr. Tit. 16. Insgemein 4694 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. Summa 167,062 Thlr. 1 Sgr. Reste 430 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf.

Abschluß: Die Einnahme beträgt 169,229 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Die Ausgabe 167,062 „ 1 „

Bestand 2167 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Die Versammlung hat, außer einigen Bemerkungen formeller Natur, Wesentliches gegen die Rechnung nicht zu erinnern und erteilt deshalb Decharge.

4) Der Mieter des Ladens Nr. 12 im Anbau des rothen Thurmes, welcher denselben bis 1. October 1869 für 115 Thlr. jährlichen Miethzins inne hat, ist bereit, auch den Laden Nr. 11 daselbst, der bis zu demselben Zeitpunkt für jährlich 70 Thlr. vermietet ist und wegen Wegzuges des Miethers aufgegeben werden soll, zu übernehmen, sofern das Miethsverhältnis hinsichtlich beider Läden vom 1. October 1869 ab auf 6 Jahre prolongirt und ihm gestattet werde, die Zwischenwand wegzunehmen, wogegen er sich erbietet, für beide Läden auf die neue Miethsperiode einen jährlichen Miethzins von 200 Thlr. zu zahlen.

Die Versammlung genehmigt auf Antrag des Magistrats die Prolongation resp. Neuverpachtung unter den in der Vorlage angegebenen Bedingungen.

5) Der Magistrat theilt die Zeichnungen für die Facade des neuen Gymnasiums mit, und spricht sich dafür aus, daß nur die Scharre'sche, vom Baumeister Driesemann ungarbeitete und die Hünze'sche Facade in Betracht zu ziehen, von diesen beiden aber wieder der Scharre'schen in Rücksicht auf den Kostenpunkt der Vorzug zu geben sei.

Die Versammlung wählt das Scharre-Driesemann'sche Project und spricht den Wunsch aus, daß der Magistrat vor der Ausführung nochmals Sachverständige zu dem Zwecke zuziehe, zu prüfen, ob in dem Mittelbau nicht Einrichtungen getroffen werden können, das Gerüchte der Fenster aufzuheben, sowie ferner zu erwägen, welche Ornamente wegen zu hoher Kosten in Wegfall kommen oder vereinfacht werden können.

Es wird beschlossen, die von Herrn Hünze gefertigten Zeichnungen für das städtische Archiv zu acquiriren und der Magistrat ersucht, dem Herrn Hünze für die gebachten vielfachen Bemühungen den Dank der Versammlung auszusprechen.

6) Die Jahresrechnung des städtischen Leihamtes pro 1863 liegt zur Prüfung und ev. Ertheilung der Decharge vor. Dieselbe ergibt:

#### Einnahme:

Tit. 1. Bestand von 1862 221 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. Tit. 2. Geliehenes Betriebs-Capital 6100 Thlr. Tit. 3. Pfandcapital 48,688 Thlr. 20 Sgr. (Reste 28,821 Thlr.) Tit. 4. Zinsen von ausgeliehenem Pfandcapital 4192 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. (Reste 2249 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.) Tit. 5. Auktionserlösebeiträge 93 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. Tit. 6. Reservefond 205 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. Tit. 7. Miethsentschädigungen 20 Thlr. Tit. 8. Extraordinaria 1 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf. Summa 59,522 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. Reste 31,070 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.

#### Ausgabe:

Tit. 1. Zurückzahlendes Vertriebscapital 8700 Thlr. (Reste 26,600 Thlr.) Tit. 2. Zurückzahlende Dienstcaution. (Reste 600 Thlr.) Tit. 3. Zinsen für geliehenes Vertriebscapital 1652 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. Tit. 4. Verwaltungskosten 2364 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. Tit. 5. Neuausgeliehenes Pfandcapital 46,555 Thlr. 10 Sgr. Tit. 6. Auktionserlöse 35 Thlr. 28 Sgr. Tit. 7. Reservefond 18 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. (Reste 887 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.) Tit. 8. Extraordinaria 15 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Summa 59,342 Thlr. 4 Sgr. Reste 28,087 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf.

Abschluß: Die Ist-Einnahme beträgt 59,522 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. Die Ist-Ausgabe 59,342 „ 4 „

mithin Baar-Bestand 180 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.

Die Versammlung findet gegen die Rechnung nichts zu erinnern und erteilt Decharge.

## Kirchliche Anzeigen.

### Getraute:

**Ulrichsparochie:** Den 17. März der Assistent Krüger mit Fr. H. C. W. Nithack geb. Leopold.

### Geborene:

**Marienparochie** Den 3. Januar dem Schuhmachermeister Stöbe ein S., Johann Wilhelm Carl. — Den 8. dem Schuhmacher

Schmidt eine T., Martha. — Den 26. dem Zimmermann Zach ein S., Gustav Reinhold. — Den 29. dem Buchhalter Peters eine T., Bertha Sophie. — Dem Schneidermeister Fleischhauer ein S., Carl August Willy. — Den 31. dem Schuhmachermeister Martin ein S., Emil Louis Richard. — Den 1. Februar dem Kaufmann Fritsch eine T., Caroline Catharine. — Ein unehel. S., Carl. — Den 3. dem Böttchermeister Laue ein S., Friedrich Wilhelm Otto. — Den 6. dem Faktor Nietzschmann ein S., Richard Curt. — Den 23. eine unehel. T., Alwine Hulba.

**Ulrichsparochie:** Den 8. Januar dem Maurer Kobitzsch ein S., Oskar Alwin Theodor. — Den 28. dem Schuhmachermeister Schröter eine T., Henriette Amalie Anna. — Den 29. dem Post-Assistenten Diersch eine T., Clara Elise. — Dem Klempnermeister Schramm eine T., Clara Margarethe. — Den 5. Februar dem Kaufmann Konniger eine T., Hedwig Marie Lina. — Den 28. dem Lackirer Bachmann eine T., Luise.

**Moritzparochie:** Den 2. November 1866 dem Halloren Moritz eine T., Marie Friederike Leopoldine. — Den 10. dem Schmiedemeister Winkler eine T., Elisabeth. — Den 10. Januar 1867 dem Handarbeiter Weise eine T., Friederike Auguste Lina. — Den 23. dem Schuhmachermeister Müller eine T., Luise Clara. — Den 27. Februar dem Schuhmachermeister Hoffmann ein S., Friedrich Carl Max. — **Entbindungs-Institut:** Den 10. März eine unehel. T., Auguste Anna. — Den 12. eine unehel. T., Auguste Amalie.

**Domkirche:** Den 5. Januar dem Fabrikbesitzer Dehne ein S., Paul Ludwig. — Den 30. dem Braumeister Cramer eine T., Emma Anna. — Den 11. Februar dem Oberbergrath Siemens ein S., Friedrich Johannes. — Den 28. dem Maurer Tag ein S., Carl Friedrich Hermann. — Den 16. März dem Handarbeiter Ilgenstein ein S., Ludwig Friedrich Joseph Max.

**Militairgemeinde:** Den 18. Februar dem Lieutenant im Inf.-Reg. Nr. 86 Grafen von Wartensleben ein S., Carl Leopold Erdmann Maximilian.

**Neumarkt:** Den 23. December 1866 dem Schneidermeister Blüschke ein S., Max Emil Edmund Ehrenfried. — Den 17. Februar 1867 dem Handelsmann Jordan ein S., Friedrich Wilhelm August. — Den 28. dem Zimmermann Wiederberg ein S., Carl Friedrich.

**Glauch:** Den 14. Februar dem Dienstmann Dilsner ein S., Wilhelm Emil.

#### Gekorbene:

**Marienparochie:** Den 12. März der Schuhmachermeister Ebert, 56 J. Lungenentzündung. — Des Victualienhändlers Köster unget. Zwillingstinder: 1) S., 6 St., 2) T., 12 St., Schwäche. — Den 14. der Stadtrath Ehrenberg, 49 J. 3 M. Schlagfluß. — Der Kaufmann Voigt aus Sangerhausen, 27 J. 3 M. Gehirnentzündung. — Der Handarbeiter Waldheim aus Trotha, 16 J. Typhus. — Den 15. des Handschuhmachers Traudner unget. T., 4 T. Schwäche. — Den 16. des Post-Expediten Wolff unget. S., 12 St. Schwäche. — Den 17. der Versicherungsbeamte Kahle, 28 J. 4 M. Lungenleiden. — Den 18. des Webermeisters Horn S. Hermann Otto, 11 M. Bronchitis.

**Ulrichsparochie:** Den 14. März des Gastwirths Schmidt Wittwe, 77 J. 9 M. Altersschwäche. — Den 15. des Bremfers Rath S. Friedrich Otto, 2 M. 3 T. Lungenentzündung. — Des Rentiers Pflug Wittwe, 62 J. Gehirnentzündung. — Den 16. des Handarbeiters Kutscher S. Hermann, 1 J. 5 M. Diarrhöe.

**Moritzparochie:** Den 18. März des Expeditors Hesse Wittwe, 74 J. 16 T. Schwäche.

**Domkirche:** Den 16. März der Rentier Althen, 63 J. Schlaganfall. — Den 17. des Lehrers Fischer S. Emil Gustav, 5 M. Lungenentzündung. — Den 19. des Ober-Steuereintnehmers Ortlepp Wittwe, 79 J. Marasmus. — Den 20. des Schiffers Kunze Wittwe, 69 J. 5 M. 3 T. Brustleiden. — Den 22. der Schuhmachermeister Heinze, 44 J. 6 M. 1 T. Lungenentzündung. — Den 24. des Schmiedegessellen Pöhlle T. Minna, 4 J. 3 M. gastrisches Fieber.

**Neumarkt:** Den 16. März des Handarbeiters Damm Ehefrau, 36 J. Lungenleiden. — Des Zimmermanns Eilenberg T. Luise, 3 J. 10 M. Tuberkulose. — Den 17. des Mühlengeschäftsführers Bernhardt S. Emil Max, 7 J. Masern.

**Glauch:** Den 12. März des Handarbeiters Platen T. Auguste, 2 J. Lungenentzündung. — Den 16. des Handarbeiters Sachs S. Alfred, 2 M. 4 T. Lungenentzündung. — Den 18. des Tischlers Steinmann T. Hedwig, 2 M. 21 T. Schwäche. — Den 19. des Schneiders Thomas Ehefrau, 29 J. Hirnentzündung.

#### Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 20. Februar.

Herr Siewert theilt die höchst interessanten Resultate der neuesten Versuche mit, welche v. Pettenkofer und Voit mit dem Respirations-Apparate des ersten angestellt haben. Durch dieselben ist nachgewiesen, daß Menschen und Thiere im gesunden Zustande beim Wachen viel Kohlensäure abgeben und relativ wenig Sauerstoff aufnehmen, während des Schlafes dagegen tritt der umgekehrte Fall ein: es wird wenig Kohlensäure abgegeben und relativ viel Sauerstoff aufgenommen, es findet mit andern Worten während der Nacht eine Auffpeicherung von Sauerstoff zum Verbrauch am nächsten Tage statt. Sie haben, was Voit schon vor 6 Jahren an Thieren bemerkte, auch für Menschen ergeben, daß bei der größten Anstrengung der Muskeln nicht mehr und nicht weniger Sauerstoff verbraucht wird, als bei vollkommener Ruhe. Trotzdem hängt die Eiweißmenge der Nahrung auf das Innigste mit den willkürlichen Kraftäufierungen zusammen und es scheint somit eine Auffpeicherung desselben im Körper statt zu finden, welche gleichzeitig eine größere Aufnahme von Sauerstoff während der Ruhe gestattet. — Weiter berichtet Herr Schubring die Resultate der Versuche, welche Valerius über die Schwingungen von Glasfäden anstellte, die vorn an einer Stimmgabel befestigt waren.

Sitzung vom 27. Februar.

Herr Siebel legt nach Mittheilungen einiger brieflichen Notizen auswärtiger Mitglieder einen neuen Federling vor, welchem er den Namen Lipeurus ferax beilegt. Derselbe hatte sich auf Diomedes melanophris gefunden und steht durch die Umwandlung der Fühler in Haftorgane dem Nitzsch'schen Goniodes macrocerus am nächsten. — Sodann bespricht Herr Schubring ein von Herrn Unbekannt vorgelegtes Theaterperspectiv neuer Construction. Dasselbe ist von Darlot in Paris angefertigt und besteht aus einem planconvexen Ocular und einem achromatischen Objectiv mit einem Flintglas-Meniskus. Es hat zwar keine besonders starke Vergrößerung (ungefähr  $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$  fache), bietet aber, und darauf kommt es ja bei den Theaterperspectiven besonders an, ein um die Hälfte größeres Gesichtsfeld, als die ältern Instrumente, man übersieht nämlich mit ihm einen Raum von  $15^\circ$ , während die ältern nur etwa  $10^\circ$  übersehen lassen.

#### Wohlthätigkeit.

Fünf Groschen Geschenk aus dem Vergleiche in Sachen R. / S. wurden heute durch den Schiedsmann des 9. Bezirks zur Armenkasse abgeführt.

Halle, den 30. März 1867.

Die Armen-Direction.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

#### Amtliche städtische Bekanntmachungen.

##### Bekanntmachung.

Es ist neuerdings wiederholt vorgekommen, daß Handwerksmeister, die entweder ihr Gewerbe mit zwei oder mehr Gefellen resp. einem Gefellen und zwei Lehrlingen betreiben, oder ein Lager fertiger Waaren zum Verkauf vorrätzig halten, sich nicht bei uns zur Gewerbesteuer angemeldet haben.

Wir machen deshalb die betreffenden Handwerksmeister darauf aufmerksam, daß die unterlassene Anmeldung nicht nur die Nachzahlung der hintergangenen Steuer, sondern auch den vierfachen Betrag derselben als Strafe nach sich zieht.

Halle, den 25. März 1867.

Der Magistrat.

**Forster Traminer à Flasche 7½ Silbergroschen**  
empfehlte als sehr preiswerth **C. Müller, am Markt.**

**Frisch abgeschlachteter Hecht, in Fischen bis 10 Pfund,**  
à Pfund 6 Silbergroschen empfiehlt **C. Müller, am Markt.**

Einem geehrten Publico der Stadt Halle und Umgebung, namentlich meiner werthen Nachbarschaft, die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage **im Rathhause am Markt und Leipzigerstraßen-Ecke ein Posamentier-, Seidenband-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** unter der Firma

**M. Braun**

errichtet habe. Mein Lager ist auf das Vollständigste mit allen und den neuesten in dieses Fach schlagenden Artikeln assortirt und wird es stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften durch streng reelle Bedienung und die billigsten Preise zufrieden zu stellen. Halle, den 1. April 1867.

**M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.**

**13 gr. Brauhausgasse. Bier-Tunnel, gr. Brauhausgasse 13.**  
Dienstag den 2. März Concert von der Couplet-Sängergesellschaft **Steinitz.** Entrée 2½ Sgr.

**Bergers Bairische Bierstube. Dienstag früh Speckkuchen mit neuer Sendung Culmbacher ff.**

**Für Schuhmacher:**

**Serge de Berry** in schwarz, grau, braun à Elle 22½ Sgr, 23¼ Sgr, 25 Sgr, 27½ Sgr, bei Abnahme von 10 Ellen 5 % Rabatt; **Serge-Damen-Schäftchen**, mit der Hand zur Naht gebracht, in grau, braun und schwarz, mit Gummi, vorn und an der Seite zum schnüren; **Herrn-Stiefeletten** mit Lack- und Kalbleder-Besatz sind wieder in allen Nummern vorrätzig; **Senkel** in allen Farben empfiehlt die Lederhandlung von **C. Lüderitz, am Markt, Bechershof 5.**

Stoffe jeden Gewebes werden zum **Färben** und **Drucken** angenommen unter Zusicherung allerbilligster Preisstellung und guter schneller Bedienung. Ebenso werden Tücher und Kleider **gewaschen** und **appretirt** und verwaschene Kattune chemisch gebleicht und neu bebrüht.

**Auguste Besh, gr. Steinstraße Nr. 13.**

Zu Frühjahrs-Wäschen empfehle ich **gute Oberschaalseife** à U. 3 Sgr 9 d, die bekannte **gute Talgseife** 8 U. für 1 Sgr, **Harzseife** à U. 3 Sgr 6 d, **Glainseife** à U. 3 Sgr. bei **Johanne Callm, früher H. Sauer, Rannische Straße Nr. 2.**

**Contobücher, Copir- und Notizbücher**

zum Fabrikpreis bei **H. Becker, gr. Ulrichstraße Nr. 24.**

**Geschäfts-Anzeige.**

Mit heutigem Tage übergab ich das seit einer langen Reihe von Jahren geführte **Klempner-Geschäft** meinem ältesten Sohne **Gustav.** Indem ich einem geehrten Publikum für das mir geschenkte Vertrauen und gütigen Zuspruch bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen. Halle, den 1. April 1867. **J. C. Wachtanz.**

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir einem geehrten Publikum und werthen Kunden mich bestens zu empfehlen. Bei guter Arbeit, prompter Bedienung und billigster Preisstellung werde ich bemüht sein allen Anforderungen entsprechen zu können und bitte um gütigen Zuspruch. Halle, den 1. April 1867. **Gustav Wachtanz, Klempnermeister.**

Um mit meinen vorrätigen Waaren etwas zu räumen, wird der Verkauf auf dem Wochenmarkte zu **billigen** Preisen noch eine Zeit lang fortgesetzt. **J. C. Wachtanz.**

**Wousen** in Lüstre, Thibeth und Mull; **weiße Unterröcke** von 27½ Sgr an; **Crinolinen** neuester Façon; **Corsetten** von 15 Sgr an; **fertige Wäsche, Kinderkleider, Kindermäntel, Wattröcke, Damen- und Kinderbeinkleider** empfehle in **wirklich gutem Stoff u. ausgezeichneter Arbeit.** **Weißnäherinnen** werden noch angenommen.

**L. Remmler, Schmeerstraße Nr. 33/34.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

**Französische Handschuhfärberei** in **13** prachtvollen Farben mit Garantie. Annahme: **fl. Sandberg 10 b.** Die gefärbten **Handschuhe** sind angekommen.

Anst. Mädchen für **Küche u. Hausarbeit** weist sofort, 1. Mai und 1. Juli nach **Frau Schmeil, fl. Sandberg 10 b.**

**Zurückgesetzte Mouleaux, ff. Waschblau,** auch in Kugeln, wieder bei **Otto Preisler, Mouleaux- u. Tapetenfabrik.**

Prima Oberschaalseife, à U. 4 Sgr, 8 U. für 1 Sgr, fein marmorirte Talgseife, à U. 3 Sgr 9 d, 8½ U. für 1 Sgr, feinste Kernharzseife, à U. 3 Sgr 9 d, 8½ U. für 1 Sgr, empfiehlt **W. Sübner, Leipzigerstraße 46.**

Das Haus **Bilbergasse 1** ist zu verkaufen. Näheres bei

**Ed. Fischer, Graveur, Markt 15,** im Hause des Hrn. Albin Simon.

**Baupläze** sind zu verkaufen **Weidenplan 6 b.**

**Weinflaschen** kauft **Otto Thieme.**

Eine freundliche Etage sofort zu vermieten gr. Ulrichstraße 8.

**Eine Sommerwohnung,**

vor dem Rannischen Thore, vis-à-vis Preisler's Berg, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör, ist zu vermieten.

**Albert Boettcher.**

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Bodenraum, ist Geisstraße 21 sofort zu beziehen. Näheres Rannische Str. 24.

**Bauers Brauerei.**

Heute früh **Speckkuchen.**

**W. Meißner.**

(Beilage.)